

Wien, am Donnerstag, den 6. September 1928.

-----

Die Kleingartenstadt Wien. Kürzlich eröffnete der Vorsitzende des gemeinderätlichen Unterausschusses für Kleingartenwesen Gemeinderat Hofbauer einige Kleingartenausstellungen. Bei dieser Gelegenheit gab Gemeinderat Hofbauer auch einen Überblick über den Umfang der Wiener Kleingartenbewegung. Wien hat 7,320.000 Quadratmeter Kleingartenflächen wovon 4,067.000 Quadratmeter der Gemeinde Wien gehören und 3,253.000 Quadratmeter Privateigentum sind. Diese Kleingartenflächen sind in 25.691 sogenannte Kleingartenparzellen eingeteilt, auf denen 19.518 Hütten, Lauben oder Sommerhütten stehen. Neben diesen Kleingartenflächen verfügt Wien noch über 4,800.000 Quadratmeter Kleingartenzonen, die aber noch nicht in Verwendung stehen. Von den Kleingartenzonen sind 1,112.700 Quadratmeter Sommerhüttengebiete und 1,170.614 Quadratmeter Laubengebiete. 2,357.000 Quadratmeter sind in das Kleingartengebiet überhaupt noch nicht eingereicht. An schon bestehenden Daueranlagen besitzt Wien die Kleingartenanlagen Am Aeugel, die Jakob Reumanngärten am Flötzersteig, die Kleingartenanlagen auf dem Heuberg und auf dem Schafberg sowie im Reifental und endlich die Franz Siegelgärten am Altmannsdorfer Anger. Diese Daueranlagen sind insgesamt 371 Parzellen oder 74.200 Quadratmeter gross. Die Förderung der Kleingartenbewegung durch die Gemeinde Wien drückt sich insbesondere in der Kreditgewährung an die Kleingärtner aus. So hat die Gemeinde Wien an Krediten für Wasserleitungen, Einfriedungen und so weiter den Kleingartenorganisationen in den Jahren 1923 bis 1926 154.809 Schilling, im Jahre 1927 schon 240.000 Schilling gewährt. Auch heuer sind an die Kleingärtner umfangreiche Kredite gegeben worden. Sehr interessant ist die soziale Schichtung der Wiener Schrebergärtner. 49 Prozent gehören dem Arbeiterstande an, 25 Prozent sind Beamte, 16 Prozent Pensionisten, sieben Prozent üben einen selbstständigen Beruf aus, drei Prozent stehen in sonstigen Berufen und zehn Prozent sind arbeitslos. In Durchführung des vom Wiener Gemeinderate beschlossenen Wohnbauprogrammes mussten in den letzten Jahren selbstverständlich einige Kleingartengebiete aufgelassen werden. Auf diesen Gründen jedoch wurden nicht weniger als 50 Wohnhausanlagen mit etwa 15.000 Wohnungen errichtet.

-----

Ein Julius Ofner-Hof in Wien. Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen hat beschlossen den städtischen Wohnhausbau in Margareten Gergasse-Margaretengürtel den Namen Julius Ofner-Hof zu geben. Die Erläuterungstafel wird lauten: "Julius Ofner-Hof. Doktor Julius Ofner hat auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft grosses geleistet. Ihm verdankt Oesterreich auch die Reform des Strafgesetzes und viele soziale Gesetze; auch war er einer der Begründer der "Freien Schule". 1845-1924."

-----

Frauengewerbeschule der Stadt Wien. Mitte September beginnen an der Frauengewerbeschule der Stadt Wien Nachmittags- und Abendkurse über Weissnähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Modistenarbeiten und Frisieren. Einschreibungen für diese Kurse werden schon jetzt in der Kanzlei der Frauengewerbeschule, V., Margaretengürtel 152, vorgenommen.

-----

Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum. In der Ausstellung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses findet morgen Freitag um 18 Uhr eine allgemeine Führung statt.

-----